

Auerthal-Zeitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

Verkauf
Täglich Nachmittags, außer an Sonn- u. Feiertagen. — Preis pro Monat frei ins Haus 20 Pfg., auswärts 25 Pfg. — Mit der Sonntagsbeilage: „Der Heilspiegel“ 5 Pfg. mehr. — Bei der Post abgeholt pro Vierteljahr 1 Mk. — Durch den Briefträger 1.40 Mark.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: **Ernst Junke**, Aue (Erzgebirge.)
Redaktion u. Expedition: **Aue**, Marktstraße.

Insertate
Die einseitige Beilage 10 Pfg., amtliche Inserate die Corpus-Beile 25 Pfg., Restamen pro Seite 20 Pfg. Bei 4 maliger Aufnahme 25% Rabatt. — Bei größeren Inseraten u. mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend höherer Rabatt gewährt. Alle Postanstalten und Bandbretträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 122

Sonnabend, den 5. August 1899.

12. Jahrgang.

Die 3. Teilzahlung der Stadtanlagen und der 2. Termin Grundsteuer sind am 1. August fällig und spätestens bis zum 14. August 1899 an unsere Stadtkasseneinnahme zu entrichten.

Nach Ablauf dieser Frist erfolgt Mahnung bezw. Zwangsvollstreckung auf Kosten der Säumigen.
Aue, den 31. Juli 1899.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kreyssmar. Ed.

Auerthal-Zeitung

erscheint

jetzt täglich,

kostet

pro Monat

nur 20 Pfennige.

Aus aller Welt.

- * Goethefeier. Nach einer Verfügung des Kultusministers Dr. Boffe soll am 28. August zum 150jährigen Geburtstag Goethes in den preussischen Schulen und Lehrerseminaren unseres größten Dichters in würdiger Weise gedacht.
- * Berlin, 3. August. Den Meldungen über die angeblichen Neußerungen Deweys wird hier keinertel Bedeutung beigemessen.
- * Deutschland, das beträchtliche Interessen in San Domingo zu haben hat, wird ohne Zweifel diese zu schützen wissen, und sich darüber mit der amerikanischen Regierung ins Einvernehmen setzen.
- * Berlin, 3. August. Die ostpreussische Landwirtschaftskammer hat sämtliche preussischen Landwirtschaftskammern ersucht, sic ihrem Protest gegen die Kanalvorlage anzuschließen. Die westpreussische Landwirtschaftskammer hat dies abgelehnt.
- * Mit großer Geschwindigkeit nimmt, wie der neueste Ausweis über die am 1. Juli d. J. laufenden Invaliden- und Altersrenten zeigt, der Uberschuß der ersteren über die letzteren zu. Noch im vorigen Jahr überzog die Zahl der laufenden Altersrenten die der Invalidenrenten.
- * Die Bauarbeiter Berlins haben einen Ausstand für diesen Herbst in Aussicht genommen. — Die Püger haben ebenso wie die Bauarbeiter die Vorschläge des Arbeitgeberbundes abgelehnt und für den kommenden Monat einen allgemeinen Streik in Aussicht genommen.
- * Ahermals standen Vergarbeiter wegen der Herber Unruhen vor dem Hochmeyer Landgericht: Sie waren seit den Vorgängen in Herne in Haft; nur einer wurde freigesprochen. Die Neußerung des 17jährigen W. Bag zu einem anscheinend nach der Sache auf Arbeit gehenden Kameraden: „Frei, bleib Du von der Schicht, damit Dir nichts passiert“, brachte ihm wegen „versuchter Mordtötung“ fünf Monate Gefängnis. Zwei andere haben je einen Kameraden mit dem Stock geprügelt; Urteil: neun und zwölf Monate Gefängnis. Der Bergmann Th. Fürtötter soll noch am 29. Juni eine Versammlung unter den Ausständigen geplant haben, mit einem „roten Fähnlein“ in der Hand habe er sich mit seinen Verbündeten nach einem freien Feld begeben wollen; die Polizei verhinderte aber die Zusammenkunft. Wegen großen Unfugs und Aufreizung zum Ungehorsam gegen die Befehle erhielt er drei Monate Gefängnis und drei Wochen Haft.
- * Der Flecktyphus, der seit vielen Wochen Klautschau heimsuchte, scheint nachzulassen. Die am Flecktyphus erkrankten Europäer sind sämtlich wieder genesen oder befinden sich doch auf dem Wege zur sicheren Genesung.
- * Die interparlamentarische Friedenskonferenz ist gestern in Christiania von dem norwegischen Staatsminister Steen mit einer Rede eröffnet worden.
- * Zu dem Attentat auf König Milan wird aus

Belgrad gemeldet: Von den 26 Personen, die in Haft genommen worden waren, sind fünf in Freiheit gesetzt worden, weil die Untersuchung kein für die Erhebung einer Anklage gegen sie ausreichendes Material zu Tage gefördert hat.

* Belgrad, 2. August. Die Untersuchung gegen Tauschanovic soll ergeben haben, daß er Beziehungen zu den Radikalen in Südbanien hatte, wofür die Fäden der Verschwörung zusammenliefen; Tauschanovic habe auch schon Geständnisse gemacht. — Ahermals wurden drei Verdächtige, zwei Studenten und ein russischer Unterthan, aus der Haft entlassen.

* Paris, 3. August. Die „Temps“ veröffentlicht die Liste der Zeugen, welche von der Dreyfus-Partei vorgeladen sind.

* Paris, 3. August. Ein inspirierter Artikel des „Matin“ fordert Deutschland auf, den anderen, an San Domingo interessierten europäischen Mächten mit gutem Beispiel voranzugehen und gegen die von den Vereinigten Staaten ganz offen betriebene Annexionspropaganda nachdrücklich Stellung zu nehmen.

* Der französische Minister des Auswärtigen Delcasse hat eine Reise nach Rußland unternommen. Diese Reise wird in Pariser diplomatischen Kreisen als ein Ereignis von größter politischer Tragweite erachtet. Die verschiedensten Deutungen zur Begründung dieses Urteils tauchen auf. Die einen sagen, Delcasse werde über die Friedenskonferenz mit Murawiew bedeutsame Abmachungen treffen, andere behaupten, es unterliege keinem Zweifel, daß ein Meinungsaustausch bezüglich der gegen England einzunehmenden Haltung stattfinden werde. Ein Besuch Delcasses in Berlin sei garnicht ausgeschlossen.

* London, 3. August. Die deutsche Kaiserjacht „Meteor“ gewann gestern den Royal Yacht Squadron-Preis im Werte von 1000 Pfund Sterling.

* Die Mitteilungen des „New-York Herald“ von den Auslassungen Deweys haben in der gesamten amerikanischen Presse, soweit sie nicht vom Deutschenhass erfasst ist, große und gerechte Entrüstung hervorgerufen.

* New-York, 2. August. Nach Berichten aus Hampton sind drei weitere Erkrankungen am gelben Fieber und ein Todesfall vorgekommen. Im ganzen sind bisher 40 Personen erkrankt, acht gestorben. Auch in der Hampton benachbarten Stadt Phoebus sind drei Fälle von Erkrankungen am gelben Fieber vorgekommen.

* New-York, 2. August. Nach einer Meldung aus San Domingo sind zwei an der Ermordung des Präsidenten Deureaux beteiligte Personen ergriffen und alsbald erschossen worden.

* Die Revolution in San Domingo schreitet fort. Konnte man bisher zweifelhaft sein, ob persönliche oder politische Beweggründe dem Mörder des Präsidenten Deureaux die Waffe in die Hand gedrückt haben, so ist dieser Zweifel jetzt geschwunden.

* Die Buren haben keinen guten Griff gethan, indem sie dem Verlangen Englands, die Religionsfreiheit in Transvaal zur Durchführung zu bringen, sich widersetzen.

* Pretoria, 2. August. Der britische diplomatische Agent stattete heute im Regierungsgebäude einen Besuch ab.

* Kopenhagen, 3. August. Die Direktion der Fachverbände nahm den von den Arbeitgebern ausgehenden Vergleichsentwurf mit wenigen unbedeutenden Änderungen an.

* Brüssel, 3. August. De Smet (de Rager) bezeichnete die Proportionalwahl und die Heeresreform als die beiden Hauptpunkte seines Programms.

Vermischtes.

§ Wiesbaden, 2. August. Wegen den Mainzer Weingutsbesitzer C. J. Diehl ist neuerdings laut einer Mitteilung des „Rhein. Couriers“ die gerichtliche Untersuchung wegen Meineids, Urkundenfälschung, Betrugs und Untreue eingeleitet worden. Es handelt sich um den bedeutenden Nachlaß der vor zwei Jahren verstorbenen Schwiegermutter Diehls, der Wittve Fint. Diehl soll seine Miterben beträchtlich benachteiligt haben. Man nimmt an, daß die durch den Fall Diehl veränderte Situation in Hessen die jetzige Wendung in dieser sensationellen Angelegenheit beeinflusst hat.

§ Erfurt, 1. August. In Abwesenheit der Eltern und übrigen Hausbewohner riß der neunjährige Sohn des Einwohners Wagner in Niederschöfen in der Schlafstube Streichhölzer an. Plötzlich gingen die Fenstergardinen in Flammen auf. Während der Junge davorkam und sich im oberen Teile der Scheune versteckte, bildeten Betten, Schränke u. s. w. ein Feuermeer. Ein gewisser Not gelang es dem nach Hause zurückkehrenden Großvater des Jungen, ein im Bett liegendes einetthalbjähriges Kind zu retten. Recht schwer wurden von dem Brandunglück vier dort wohnende italienische Arbeiter betroffen, indem nicht allein ihre Sonntagskleidungsstücke, sondern auch ihre in Papiergeld angelegten Ersparnisse in Höhe von 500 Mk. mit verbrannten. Als ein Polizeibeamter den jugendlichen Brandstifter aus dem Scheunengebäl herunterholen wollte, sprang er ab, stürzte auf den Hof und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß bald darauf der Tod eintrat.

§ Der Verband der Handelsgärtner Deutschlands hielt in diesen Tagen in Braunschweig seine Hauptversammlung ab. Man beschloß u. a. wegen Einführung eines Zolles auf gärtnerische Erzeugnisse Fragebogen zu versenden, um die Ansicht aller beteiligten Kreise kennen zu lernen.

§ Eine traurige Vergnügungspartie. Aus Zobten, 1. August meldet man: Auf dem Weg nach Rogau gingen die Pferde eines Möbelwagens mit 36 Touristen durch. Der Wagen schlug um und wurde zertrümmert. Die meisten Ausflügler wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

§ Der Maurerstreik zu Halle a. S. hat nach fast vierwöchiger Dauer durch Vergleich seinen Abschluß gefunden. Die Maurer erhalten 48 Pfg. Stundenlohn bis 1. April 1900, dann für ein Jahr 50 Pfg., weiter erfolgt dann die Festsetzung vorher immer gemeinsam vor Beginn der Bauzeit.

§ Vermißt wird seit einigen Wochen Dr. Ludwig Kirn, ordentlicher Professor der Freirechtskunde in Freiburg i. Br., der zuletzt in Lugano gesehen wurde.

§ Selbstmord eines Börsenmaklers. In seiner Wohnung zu Berlin hat sich der Börsenmakler Löfer, während seine aus Frau und zwei Kindern bestehende Familie in der Sommerfrische weilte, erschossen. Löfer hatte in letzter Zeit erhebliche Börsenverluste.

§ Lübeck, 3. August. Der große dänische Dampfer „Christian“ ist unweit Rorospaer untergegangen. Der Kapitän und drei Passagiere fanden den Tod in den Wellen.

§ Grundsteinlegung zum Jahnmuseum. Aus Freiburg a. Nstrat. 1. August schreibt man: Im Anschluß an den in Raumburg a. S. stattgehabten zwölften deutschen Turntag fand heute hier die Grundsteinlegung zum Jahnmuseum: statt. Dr. Goep, Leipzig-Bindenau, hielt die Festrede.

§ Im Buxterlande zwischen Westemünde und Cuxhafen hat ein Waldbrand 1000 Morgen verwüstet. Es liegt Brandstiftung durch Landstreicher vor, die bereits verhaftet worden sind.

§ Die Leiche des bei Düsseldorf verunglückten Pioniers wurde bei Duisburg gelandet und nach Hochfeld, dem Helmatort des Verstorbenen, geschafft, wo unter Beteiligung einer Kompanie Pioniere die Beerdigung stattfand. Die Untersuchungskommission ist an die Unfallstätte abgereist, um festzustellen, ob der Feldwebel Stallmann seiner Rettungsverpflichtung nachgekommen ist. Der Verunglückte sollte im Herbst entlassen werden.

§ Der ledige Weber Leonhard Reutmüller zu Augsburg wurde am 18. Dezember v. J. vom dortigen Landgericht wegen Diebstahls zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Nachdem er 108 Tage von der Strafe verbüßt hatte, kam seine Unschuld zu Tage, und er erhielt nunmehr eine Entschädigung von 67 Mark 94 Pfennige (!) ausbezahlt.

§ Eine neue Betrugsaffäre im ungarischen Finanzministerium ist neuerdings an den Tag gekommen. Dort wurde nämlich die Entdeckung gemacht, daß der pensionierte Finanzrat Georg Wubies gefälschte Quittungen von pensionierten Beamten bei der Zentralfasse einreichte und die Pensionen behob. Es wurde ermittelt, daß die betreffenden Pensionäre längst gestorben seien. Subis hob insgesamt 170 000 Gulden ab.

§ Werber a. D., 1. August. Die „dicke Pauline“, eine Riesendame, die auf Schützenplätzen zur Schau gestellt wird, mußte vorige Woche zwischen hier und Brandenburg aus formlicher Veranlassung einen mehrtägigen unfreiwilligen Aufenthalt nehmen. Die Achse ihres Wagens brach auf der Chaussee kaum 800 Meter hinter Jeserich zusammen. Mit Mühe und Not gelang es, eine neue Achse zu beschaffen, aber kaum hatte die Riesendame wieder im Wagen Platz genommen, als die Achse abermals brach. Nunmehr wollte sich Pauline nicht wieder dem Wagen anvertrauen; sie blieb in der nächst gelegenen Ortschaft zurück, bis ein passendes Fuhrwerk zu ihrem Transport nach der Bahnstation Gr. Kreuz beschafft worden war; dann dampfte sie mit der Bahn zum Schützenplatz nach Werber ab.

§ Badesaison in Kraschau. Die „Deutschasiat. Warte“ in Tintau veröffentlicht folgende Mitteilung: „An der Karabucht habe ich zehn Baderhütten aufgestellt, die ich einem verehrten Publikum zur gefälligen Benutzung empfehle. Preis pro Person einschließlich Baderhandtuch 20 Centimes. Kinder und Militär ohne Charge die Hälfte. Duzendbillets 2 Dollar. Für die ganze Saison 16 Dollar. Billets nur zu haben bei den Herren Hoteliers Berger und Krüppendorff, sowie bei Herrn Barbier Edm. Paul Behrens.“

§ Teplitz. Eine Protestversammlung im „Reputationsaal“ war von etwa 1000 Personen besucht; außerhalb des Saales, auf den Straßen, standen an 4000 Menschen. Abgeordneter Keller sprach in schärfster Weise gegen den Ausgleich und die Zuckersteuer; er wurde vom Regierungsvertreter wieder

holt unterbrochen. Der riesige Peisfallsturm pflanzte sich bis auf die Straße fort. Das Gendarmerie-Aufgebot mußte den Saal verlassen. Es herrschte große Aufregung. Um zehn Uhr dauerte die Versammlung und die Ansammlungen noch fort.

§ Kuffig. Die Gemeindevertretung ist in der außerordentlichen Sitzung am 28. v. M. einhellig der vom Reichsberger Stadtverordnetenkollegium beschlossenen Kundgebung gegen den § 14 nach einem äußerst scharfen Referate des Herrn Dr. Osthof beigetreten.

§ Wien, 8. August. Unter den hiesigen Bädergehilfen macht sich eine Lohnbewegung bemerkbar. Die Abschaffung der Nachtarbeit wird gefordert.

§ Wien 31. Juli. Der hiesige Bürgerchullehrer Julius Pentschke stürzte beim Abstieg von dem 2675 Meter hohen Rangart (Zillische Alpen) in eine Schlucht. Nachdem er einen ganzen Tag ohne Hilfe geblieben war, wurde er von Jägern gerettet. — In Gossensäß wird eine Dame aus Wien verunglückt ist.

§ Bern, 3. August. Der vom Paß Chimberg nach der Bahnstation Entlebuch fahrende Postwagen in den Strahengraben. Ein Herr rettete sich durch Abspringen, vier weibliche Insassen, wurden verletzt.

§ London, 3. August. Dr. Colhouse, Ehren doktor der Universität Glasgow, Seebat in Glasgow, unterschlug der Stadt, sowie verschiedenen Gesellschaften einen Betrag von 4 Millionen Mt.

§ Zwei elektrische Hinrichtungen sind in diesen Tagen in dem New-Yorker Staatsgefängnis Sing Sing vollzogen worden und außerordentlich aufregend verlaufen. Sie konnten nur nach Ueberwindung bedeutender Schwierigkeiten zu Ende geführt werden.

Aus Aue und Umgebung.

Aue, den 4. August 1899.

— Die „Freiwillige Feuerwehr“ hatte gestern Abend Übung im Hofe der Realschule.

— Der Holzhändler L. hier wurde von der 2. Ferienstrafsammer zu Zwickau wegen Bestechung in 2 Fällen zu 2100 Mark Geldstrafe verurteilt und die zur Bestechung verwandten Geldbeträge vom Staate eingezogen.

— Der Blechwaarenfabrikant Herr Louis Krauß in Neuwelt beabsichtigt, die unter dem 11. Oktober 1886 genehmigte vormalige Reich'sche Stauanlage in Wilbenau in der Weise zu verändern, daß das vorhandene Wasserrad durch eine Turbine ersetzt werden soll. Außerdem beabsichtigt Herr Krauß zur Senkung des Wasserpiegels im Flusse einen Seitengraben auf dem linken Schwarzenberger Ufer herzustellen,

um die Fußsohle bis an die Wilbenauer Wegebahn zu vertiefen.

— Auktionen auf Niederwaldenburger und Kemser Reiter findet Freitag den 11. August 1899, im Kemser Gasthofe von Vormittags 9 Uhr an statt.

— Die Zwangsversteigerung der auf den Namen Johanne Christiane verchel. Hofmann g.b. Hafentrichter in Schneeberg eingetragenen Grundstücke wird wieder aufgehoben.

— Montag, den 7. August 1899, Vormittag 10 Uhr sollen im Gerichtsversteigerungslokale zu Schwarzenberg 2 Halb-Galben meistbietend gegen sofortige Baargahlung versteigert werden.

— Sonnenschein und frische Luft ist jetzt die Parole für Jedermann, der gesund werden und bleiben will. Der Italiener sagt: „Wohin die Sonne nicht kommt, dahin kommt der Arzt“; und ein altes Sprü wort lautet: „Auf der Schattenseite der Straße hält der Leichenwagen dreimal so oft, als auf der Sonnenseite.“ Da Sonnenschein den Stoffwechsel des Organismus, das Nervensystem und die Gemütsstimmung in ganz erheblicher Weise anregt, sollten diese große Wohlthat besonders Kinder und alle Personen, Bleichsüchtige, Nervöse, Schwindsüchtige und mit Hautkrankheiten Bekaffete sich zu Nutzen machen. Wer noch von der abergläubischen Ansicht beherrscht wird, daß Nachtlust ungesund sei, und deshalb noch bei geschlossenen Fenstern schläft, der entschlicke sich doch endlich einmal, in diesen milden Sommernächten die Fenster offen zu lassen; tiefer, ruhiger, erquickender Schlaf, ohne lästiges Schwitzen, und Morgens einfrisches, munteres Erwachen ohne Schläffigkeit und Bleichsüchtere in den Gliedern wird der Lohn sein! Der Sommer bildet die hygienische Snaabenzzeit zur Kräftigung des Körpers gegen die Unbilden der rauhen und kalten Jahreszeit. Jetzt können auch die verweichlichten, schlaffen, widerstandlosen Wasser- und Luftseinde mit Kräftigungs- und Abhärtungsübungen beginnen.

— Der August ist der heißeste Monat des ganzen Jahres. Seinen Namen hat er zu Ehren des Kaisers Octavianus Augustus erhalten; im alten römischen Kalender war er der sechste Monat und führte als solcher die Bezeichnung Sextilis. Ursprünglich hatte der August nur 29 Tage, die zwei weiteren Tage sind erst durch die Julianische Kalenderreform hinzugekommen. Die Höhe der Sonne im Mittage nimmt in diesem Monat bereits sehr bemerkbar ab; während sie am 1. August noch 56° 42' beträgt, sinkt sie am 31. August schon auf 47° 19'. Schließlich sei noch erwähnt, daß zwischen dem 8. und 12. August ein häufigeres Auftreten von Sternschnuppen zu erwarten ist, die aus dem Sternbilde des Perseus zu kommen scheinen. Die Erde kreuzt um diese Zeit den als Laurentiuschwarm bekannten Meteoritenschwarm.

Berschlungene Wege.

Roman von Waldemar B. ndt.

13] (Nachdruck verboten.)

Als habe er etwas versäumt, schritt er schnellen Fußes davon, aber er war noch nicht weit gekommen, als er hinter sich hastige Schritte vernahm und gleich darauf der Diener der Baronin an ihn herantrat und sagte:

„Die gnädige Frau läßt Herrn Wallburg um einige Augenblicke um seinen Besuch bitten.“

Einen Moment stand der junge Maler unerschlossen; er hatte im stillen gehofft, daß Ludmilla ihn rufen lassen werde, und jetzt, wo sich diese Hoffnung verwickelte, zögerte er, der Einladung zu folgen. Dann aber lehrte er mit raschem Entschlusse um, und wenige Minuten später stand er im Gemache der Freiin.

Sie hatte in halb liegender Stellung auf der Ottomane Platz genommen, der linke Arm war auf der Lehne gestützt und die Hand hielt ein Buch. Der weiße, mit echten, ins Gelbliche spielenden Spitzen besetzte Ärmel hatte sich wie zufällig zurückgeschoben, so daß der klassisch geformte Arm fast bis zum Ellenbogen sichtbar war.

Die vollen Lippen, deren Farbe die der Rose an purpurner Tiefe übertraf, erschienen ein wenig geöffnet und ließen die neugierig hervorlugenden, schimmernden Zähne erkennen, in den Augen aber ruhte es tief und schwärmerisch, wie in einem dunklen, geheimnisvollen Waldsee.

„Ich bin sehr unzufrieden mit Ihnen, Herr Wallburg!“ rief sie dem Eintretenden entgegen, und das heitere Lächeln um den Mund strafte ihre Worte Lügen. „Man geht an der Wohnung seiner Freunde vorüber und hält es nicht einmal für nötig, ihnen einen guten Tag zu wünschen und sich nach ihrem Befinden zu erkundigen!“

Herbert stand verwirrt, geblendet von der Schönheit des Weibes; er vermochte nicht sogleich zu antworten.

„Verzeihung, gnädige Frau, aber nachdem ich heute Vormittag die Ehre hatte, Sie zu sehen, wagte ich nicht, Sie zum zweitenmale zu belästigen.“ stammelte er endlich.

„Solche Entschuldigungen lasse ich nicht gelten,

guter Freund!“ fiel die Baronin rasch ein, „das sind matte Ausreden. Der Vormittag gehört der Kunst, nicht mir; Sie sitzen an der Staffelei und malen an dem alten Stammschloße der Bodowicz, und mir fällt dabei höchstens die Rolle einer Ratgeberin zu. Jetzt dagegen ruhen Pinsel und Palette, Ihr Verfahrn aber verbietet Strafe, die darin bestehen soll, daß Sie mir eine Stunde Gesellschaft leisten.“

Eine Handbewegung nötigte Herbert zum Platznehmen; schlüßten und befangen wie ein Dackel folgte er der Einladung.

„Wie verbringen Sie die freie Zeit?“ fragte die Baronin fortsetzend, „denn daß Sie, nachdem Sie sich hier mit dem verwitterten polnischen Schlosse abgequält haben, noch in Ihrem Atelier thätig sind, glaube ich nicht.“

„Und doch ist es so, gnädige Frau!“ versetzte jener. „Wie ich Ihnen schon mitteilte, habe ich ein halbvolendetes Bild auf der Staffelei stehen, als Sie mich mit dem Auftrage beehrten, Ihren Familienstuh zu malen. Das Bild hat ein hiesiger Kunsthändler bestellt, dem ich die Ablieferung zu einer bestimmten Zeit zugesichert habe. Diese Frist ist bald verstrichen, und ich bin daher gezwungen, angestrengter als sonst zu arbeiten, wenn ich meinen Auftragsgeber rechtzeitig befriedigen will.“

Die Baronin nickte zustimmend; es gefiel ihr, daß der Maler sich an sein gegebenes Wort hielt.

„Sie werden aber doch nicht bis zu dem Ende des Tages malen, das müßte ermüden und aufreizen,“ warf sie ein, indem sie beharrlich auf eine befriedigendere Auskunft zu dringen schien. „Wo kommen Sie zum Beispiel jetzt her, wo es noch früh am Tage ist, denn die Sonne geht erst etwa in zwei Stunden unter?“

Herbert bejaß sich die Spitzen seiner Finger; diese unerwartete Frage brachte ihn in ernstliche Verlegenheit.

„Nun, mein Herr Raffael, werden Sie beichten?“ mahnte Ludmilla, und jenes begaubernde, unwiderstehliche Lächeln, welches stets sinnverwirrend auf den Künstler wirkte, legte sich um ihre Lippen.

„Ich durchwanderte zwecklos die Straßen, gnädige Frau, eine bestimmte Absicht hatte ich dabei nicht.“ versicherte der Jüngling.

Die Augen der Baronin richteten sich durch dringend auf ihr Gegenüber, das den Blick nicht zu ertragen vermochte, sondern die Lider senkte.

„So entschlüpfen Sie mir nicht, lieber Freund, ich will mehr wissen.“ sagte Ludmilla mit hellem Aufjachen. „Ihr Künstler seid ein leichtlebiger Volk, und ein Mädchenherz gilt Euch nicht mehr, als das Stück Leinwand, auf welches Ihr eure Ideale zaubert. Wie viele Mädchenherzen schmachten jetzt nach Ihnen und wie viele haben Sie schon freventlich gebrochen?“

„Ich sah Sie noch nie verstimmt, gnädige Frau, heute aber sind Sie besonders zum Scherzen aufgeregelt,“ versetzte der Maler, indem er sich bemühte, in den leichten Ton einzustimmen. „Zum Glück ist mein Gewissen noch mit keinem derartigen Kapitalverbrechen belastet, und ich hoffe auch, daß dasselbe für alle Zeiten davon befreit bleiben wird.“

Ludmilla erhob sich aus ihrer Stellung und blickte den Oberkörper nach dem jungen Mann hinüber. Die tiefdunklen Augen ruhten mit seltsam durchdringendem Ausdruck auf ihm, als wolle sie sein Inneres erforschen.

„Wie, Herr Wallburg, Sie hätten noch nie geliebt?“ fragte sie erstaunt, „das glaube, wer will! Ein junger Mann, der alle Eigenschaften besitzt, die Blide der Frauen auf sich zu lenken, darf so etwas nicht behaupten, wenigstens muß er sich dann gefallen lassen, daß er berechtigten Zweifeln begegnet.“

„Ihre vorige Frage lautete anders, gnädige Frau, und nur diese habe ich beantwortet!“

„Ah, man verlegt sich auf Spitzfindigkeiten, da man nicht mehr auszuweichen vermag! In dessen bin ich über das Zugeständnis, das in Ihrer Bemerkung liegt, erfreut, und vielleicht würdigen Sie mich auch Ihres weiteren Vertrauens.“

„Ich weiß in der That nicht — —“

„An Ihnen ist ein Bühnenkünstler verstorben, Sie verstehen es meisterhaft, sich zu verstellen!“ rief sie in komischen Unwillen aus; „aber ich lasse mich nicht so leicht irre führen, ich interessiere mich nun einmal für diese Frage, und werde auf dem Wege, der zur Gewissheit führt, nicht umkehren, ohne das Ziel erreicht zu haben. Also heraus mit der Sprache: Sie sind verlobt, verlobt, wohl gar verheiratet — ist's nicht so?“

(Fortsetzung folgt.)

Die am 1. August fällig gewordenen **Wahngelder** für die **Aue. Anzeigen städtischer Felds und Wiesen-Grundstücke** sind **innen 8 Tagen** an unsere Stadtkasse zu bezahlen.
Aue, den 3. August 1899.

Der Rath der Stadt.
Dr. Kreyßmar. Englin.

Bekanntmachung.

Von heute ab wird die hiesige **Mittelstraße**, von der **Järber- bis zur Wasserstraße** wegen Beschotterung für den **Durchgangsverkehr** bis auf Weiteres **gesperrt**.
Aue, am 4. August 1899.

Der Rath der Stadt.
Dr. Kreyßmar. Sanders
Bürgermeister.

Kürzlich wurden mehrere Frauen von Aue, die im Lauteren Fortrevier Beeren suchten, von einem Unbekannten in einer das Scham- und Eitelkeitsgefühl verletzenden Weise belästigt. Als Täter wurde ein in Bodau wohnhafter 27 Jahre alter Schieferbedeck ermittelt. Er soll zu manchen Zeiten gestohlschwarz sein, da er vor etlichen Jahren von einem Dache gestürzt ist, und infolgedessen am Kopfe leidet.

Neue Formulare für Postanweisungen sind vom Reichspostamt zur Einführung vorgelesen. Bei denselben ist vor allem der Raum für die Mitteilungen, also der Abschnitt, der in den Händen des Empfängers verbleibt, fast noch einmal so breit wie bisher. Auf der Rückseite steht, entsprechend der neueren Bestimmung, daß der Tag bei Postquittungen nicht mehr angegeben wird, nur kurz: „Quittung des Empfängers. Umstehenden Betrag erhalten. (Name)“. Durch einen Strich getrennt stehen ferner folgende, bisher nicht auf den Formularen befindliche Angaben: „Die Gebühr für Postanweisungen beträgt auf alle Entfernungen: bis 5 M. 10 Pf., über 5 M. bis 100 M. 20 Pf., über 100 M. bis 200 M. 30 Pf., über 200 M. bis 400 M. 40 Pf., über 400 M. bis 600 M. 50 Pf., über 600 M. bis 800 M. 60 Pf.“ Das neue Formular ist bei dem Druck der zum 1. Oktbr. zur Einführung gelangenden Postanweisungen mit angehängter Postkarte zur Empfangsbestätigung bereits zur Anwendung gebracht.

Sächsisch-österreichischer Personenverkehr. Am 1. August tritt ein neuer Tarif für den Personenverkehr zwischen Stationen der sächsischen und österreichischen Staatsbahnen in Kraft. Hierdurch kommen neue durchgehende Fahrarten und Gepäcktarife für folgende Stationen zur Einführung: von Adorf nach Pilsen und Wien, von Chemnitz nach Schwab und Pilsen, von Bad Elster nach Budweis, Prag und Smichow, von Greiz nach Wien, von Oelsnitz i. B. nach Pilsen und Wien, von Pirna nach Marienbad, von Schandau nach Marienbad und Saaz, von Zwickau nach Wien. Außerdem Chemnitzer Bahnhöfe gelangen einfache Fahrarten zum Preise von 5.60 M. in 2. 3.60 M. in 3. Klasse, sowie Rückfahrarten mit zehntägiger Gültigkeit zum Preise von 8 M. in 2. und 5.10 M. in 3. Klasse nach Eichwald über Freiberg-Moldau und einfache Fahrarten zum Preise von 20.90 M. in 1., 14.60 M. in 2. und 9.30 M. in 3. Klasse nach Pilsen über Plauen i. V. - Eger zur Ausgabe. Die Einführung von Rückfahrarten nach Eichwald wird namentlich von den Touristen begrüßt werden.

Gemeinnütziges. Mit Recht haben von jeher Homöopathen sowohl als Naturärzte gegen den indischen Kaffee geeifert und auf die Schädlichkeit desselben hingewiesen. Gersten- und Malzkaffee allein thut's trotz der vielen Klänge aber nicht. Man versuche es, und man wird finden, daß Gersten- oder Malzkaffee allein, auch der unpräparierte, einen faden, grauen, geschmacklosen Absud giebt. Ein Kaffee-Ersatzmittel, das durch seine gesundheitlichen Bestandteile, seinen ihm innewohnenden und nicht künstlich erst hergestellten Wohlgeschmack und vor allem seine Billigkeit sich auszeichnet und infolge dieser hervorragenden Eigenschaften noch immer unerreicht dastehet, ist der Gesundheitskaffee von Krause & Co. in Nordhausen a. Harz. Wer den Gesundheitskaffee noch nicht kennt, der versuche nicht, einen Versuch damit zu machen. Da aber viele Nachahmungen existieren, so verlange man in den Kaufläden den **echten** Gesundheitskaffee von **Krause & Co. in Nordhausen a. Harz.**

Ämtlicher Bericht über Sitzungen städtischer Collegien in Aue

am 3. August 1899 nachm. 5 Uhr.

a. gemeinschaftliche Sitzung.

Vorsitz: Herr Bürgerm. Dr. Kreyßmar. Nach längerer Verhandlung über § 8 des Entwurfs der Satzungen über die Ausübung der Gast- und Schankwirtschaft, sowie des Kleinhandels mit Branntwein beschließt man mit Stimmenmehrheit, den § 8 in der ursprünglichen Fassung anzunehmen, mithin die Erlaubnisertheilung zum Schankbetrieb und zum Kleinhandel mit Branntwein von einem vorhandenen Bedürfnis abhängig zu machen.

b. Stadtverordneten-Sitzung.

Vorsitz: Fabrikant Gustav Hiltmann. Die Kosten für eine Hebefeder beim Stadthausbau werden bewilligt. — Die Einrichtung von drei Lehrzimern der Realschule mit Gaslicht wird genehmigt. — Es wird noch festgestellt, daß Stadtv. Höcker für die Stadtverordneten-Sitzung vom 20. Juli wegen Krankheit entschuldigt war. Hierauf geheime Sitzung.

Sächsisches.

Böhmisch, 4. August. Unser diesjähriges Bogelschießen findet vom 12.-16. d. M. statt. — Der Königl. Sächs. Militärverein Böhmisch hat Sonnabend, den 5. August Monatsversammlung. — Herr Fabrikant Ernst Junk ist für 22jährige Führung der Geschäfte als Kassirer und Adjutant der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr unter Uebergabe eines Diploms zum Ehrenmitglied ernannt.

Aus dem Vogtlande. Der Dienstknecht Schneider in Breitenfeld trat vorige Woche in die Schneide einer heisse gelegten Senfe. Die Wunde in der Fußsohle erschien anfänglich nicht erheblich, am Freitag aber trat plötzlich Wundstarrkrampf ein und kurz darauf war der kräftige Mann eine Leiche.

Falkenstein, 1. August. In letzter Zeit wurden hier mehrmals Baukantinen nachtliderweise erbrochen und daraus Gegenstände entwendet.

Zwidau, 1. Aug. Das hiesige Stadttheater wird mit 50 000 Mark Aufwand im Innern einem umfassenden Umbau unterzogen, der bis zum Herbst, dem Wiederbeginn der Saison, beendet sein soll. — Ein Schulknabe ist beim Wasserschöpfen im Vorort Schedewitz in die Mulde gestürzt und ertrunken.

Saupersdorf, 2. August. In einer hiesigen Fabrik kam gestern ein in Hartmannsdorf wohnender Arbeiter mit der Hand in eine Krempel. Die dadurch verletzten Finger sollen heute Vormittag im königlichen Krankenhaus in Zwickau abgenommen werden.

Buntes.

b Unglückliche Nichtigstellung. In der letzten Nummer unseres Blattes hat uns der Sekretärskolobold einen unklüßbaren Streich gespielt. In dem Bericht über die Rede des Herrn N. hieß es: „Der Redner begeisterte sämtliche Abwesende durch seine Rede. Selbstverständlich sollte es jedoch heißen: „Der Redner begeisterte sämtliche Anwesende durch seine Rede“, was wir hiermit richtigstellen.“

Düngung der Wiesen mit Knochenmehl.

Wie bekannt, sind auf Veranlassung der Versuchstation Hamburg-Horn zahlreiche Versuche mit Knochenmehl auf Wiesen im Sommer 1897 u. 1898 zur Ausführung gelangt. Diefelben ergaben eine sehr gute Wirksamkeit der Knochenmehlphosphorsäure, denn es wurde geerntet im Durchschnitt pro halber Hektar ein Mehrettrag nach 300 Pfund entleimtes Knochenmehl von 10 1/4 Ztr. Heu u. Grummet nach 300 Pfund entleimtes Knochenmehl und 300 Pfund Kainit von 16 1/4 Ztr. Heu u. Grummet

Rechnet man den Wert des Heus pro Zentner nur 2.50 Mark, so brachte die Knochenmehldüngung allein nach Abzug der Kosten einen Gewinn von 17 Mark, die Düngung von Knochenmehl und Kainit einen solchen von 26 Mark, während die Kainitdüngung allein nur einen Gewinn von 8.50 Mark brachte.

Man lerne also daraus und streue jetzt im Herbst gleich pro 1/4 ha 300 bis 400 Pfd. entleimtes Knochenmehl und ebenso viel Kainit. Der Erfolg wird nicht ausbleiben. Um das Stäuben des Knochenmehls zu verhindern, vermische man dasselbe mit einigen Karren guter frischer Komposterde; dann streut es sich recht gut und sinkt schnell zu Boden. Bis 1. Dezember sollte die Düngung der Wiesen mit Knochenmehl vollendet sein.

Häufig hört man die gute Nachwirkung des Thomasmehls rühmen; indessen, Knochenmehl hat auch eine sehr gute Nachwirkung. Aber nicht nur das entleimte sondern auch gedämpftes Knochenmehl eignet sich ganz ausgezeichnet zur Wiesendüngung. Zwar hat Professor Maerker diese letztere als höchst unrationell erklärt, denn im allgemeinen soll man die Wiesen nicht mit Stickstoff düngen. Indessen, wie in so manchem, so hat in dieser Beziehung der Hallenser Forscher Unrecht, denn seit vielen Jahren verwendet man namentlich in Westfalen stickstoffhaltige Knochenmehle zur Wiesendüngung und sichert sich damit das Wachstum guter, süßer Gräser, welche Stickstoff als Nahrung brauchen. In Nr. 45 der Ztschr. d. Dowl. f. Schlesien (Novbr. 1898) bestätigt Professor Ruedede, daß stickstoffhaltiges Knochenmehl seit langen sich bewährt habe, ja er hält den Stickstoffgehalt desselben noch für zu niedrig und empfiehlt gleichzeitig mit Jauche und Latrine zu düngen.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich nachdrücklich empfehlen, unter die Composthaufen, welche zur Wiesendüngung bestimmt sind, wenn sie umgearbeitet (umgestochen und umgelegt) werden, pro 4-5 Fuder 100 bis 150 Pfd. gedämpftes Knochenmehl und 50 Pfd. Hornmehl zuzumischen. Man erhält dann einen an Stickstoff und Phosphorsäure viel wirksameren Kompostdünger. Man verwende nur einmal 20-25 Ztr. Knochenmehl und 10 Ztr. Hornmehl zu solchen Versuchen. Verloren geht hierbei nichts.

Öffentlicher Dank

dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Nieder-Österreich, Erfinder des antiarthritischen antiarthritischen Blutreinigungsthees. Blutreinigend für Gicht und Rheumatismus.

Wenn ich hier in die Öffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blutreinigungsthee in meinem schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete, und sodann, um auch Andere, die diesem geschätzlichen Hebel anheimfallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht im Stande, die martierenden Schmerzen, die ich durch volle 3 Jahre bei jeder Witterungsveränderung in meinen Gliedern litt, zu schildern, und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Sojales wählte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schmalerte sich zusehends, mein Aussehen trübte sich und meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach 4 Wochen langem Gebrauch obengenannter Thees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es noch jetzt, nachdem ich schon seit 6 Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein ganzer körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin fest überzeugt, daß Jeder, der in ähnlichen Leiden seine Anstrengung zu diesem Thee nimmt, auch den Erfinder dessen, Herrn Franz Wilhelm, so wie ich segnen wird.

In vorzüglicher Hochachtung

Gräfin Butsin-Streitfeld.

Bestandtheile: Innere Rustrinde 50, Wallnustrinde 50, Lindenrinde 75, Franz. Orangenblätter 50, Erdgüldenblätter 35, Scabiosenblätter 65, Veisobblätter 85, Dillstiele 1.50, rothes Sandelholz 75, Bardannawurzel 44, Sarsaparillwurzel 3.50, Radix, Caricophyll. 3.50, Chinarinde 50, Erdgüldenwurzel 57, Fenchelwurzel (Samen) 75, Grana-wurzel 75, Lapphalbwurzel, Sipholywurzel, Safforwurzel 35, Fenchel, rom. 3.50, weiß. Senf 3.50 Nachschickensengel 75.

Todesfall

eines Theilhabers im vorigen Jahre und die dadurch veranlaßte Uebernahme des Lagers, welches nunmehr geräumt werden muß, nöthigt uns zu einem **Wirklichen totalen Ausverkauf** mit einem **Extra-Rabatt** von 20 Prozent auf sämtliche Stoffe einschließlich der neu hinzugekommenen und offeriren wir beispielsweise: 6 Meter soliden Som- u. Herbststoff 3. Kleid f. W. 1.80 Pf. 6 " soliden Winterstoff " " f. " 2.10 " 3 " **Buckstoff** ganz Herrenanzug f. " 3.00 " sowie sämmtliche Kleider- und Blousenstoffe verenden in einzelnen Metern, bei Aufträgen von 20 Mark an franco. **GETTINGER & Co., Frankfurt am Main, Verandhaus.** 20 Prozent Extra-Rabatt während des Ausverkaufs. Muster auf Verlangen franco. [1]

Drucksachen liefert schnell u. billig Buchdruckerei der „Auerthal-Zeitung“.

Rönigsee Uunahmest. der rühmlichst bekannten Thür. Kunstfärberei u. chem. Wäscherei, Bertha Vogel, Kirchstraße, Aue.

In Hochzeiten und Kindtaufen empfiehlt gute Weine
die Weingroßhandlung
von **Paul Müller.**

Bei Abnahme von 10 Flaschen 8 Monat Ziel.
Herzorth. S.-Altenburg.
Bauschule Roda S.-A. Innungs-
Verbandsrechte.
Programm pp.
Kostentfrei durch **Dir. Kröner.**

Neubauten, sowie Re- paraturbauten

werden schnell und prompt ausgeführt durch
Wenzl Kraus,
Hoch- und Tiefbaugeschäft.
Alle Erdarbeiten, Zementarbeiten,
Kohlen-Backöfen, Lacksöfen und alle
sonstigen Ofenarbeiten werden bestens aus-
geführt durch
Ob.

Esser's Seifenpulver „Löwen“



macht die
Wäsche blendend weiss
und giebt derselben einen
angenehmen, frischen
Geruch.
Esser's Seifenpulver

ist frei von allen die Gewebe zerstö-
renden Bestandtheilen und auf nur chemi-
sch-wissenschaftlicher Grundlage verfertigt. Seit Jahren in Haus-
haltungen, sowie bei der Armee und Marine eingeführt.
Der fortwährend steigende Absatz in
Esser's
Seifenpulver mit dem Löwen

spricht am besten für die vorzügliche Qualität. Käuf-
lich in allen besseren Colonialwaren-, Drogen- und
Seitengeschäften.
Fabrikanten: Esser & Giesecke, Leipzig-Plagwitz.

Vertreter für Aue und Umgebung:
Ernst Junke, Marktstraße.



Oscar Sperling, Leipzig
Fabrik für
Metall- & Kautschuk-Stempel
kleine Druckereien
mit Kautschuk-Typen
zur Selbstanfertigung von
Etiquetten, Adressen, Kleinan-
Circularen, Prospekten etc.
Signir-Stempel für Kisten, Bänder, Fässer etc.
Gravir-Anstalt & Zinkographie
Stereotypie & Vernickelungs-Anstalt
Holzschnitt, Blei- & Kupfer-Glischées
für Annoncen, Preis-Courante etc.
Schnelle u. kalibrierte Fabrik dieser Sachen
Billige Preise u. unübertroffene Ausführung.
Wieder-Käufler werden stets geehrt.

Paul Müller,
Weingroßhandlung
Aue, Sellinerstraße
empfiehlt reine Rotweine in
Flaschen und Fässern.

Miet-Verträge
für Wohnungen
empfiehlt
Buchdruckerei der Auerthalzeitung
Ernst Junke.

Kleine Modenwelt
Verlag: **John Henry Schwurin, Berlin.**
Monatlich erscheint:
8seit. Nummer bez. Mode, Putz etc.,
doppelseitiger Schnittbogen,
schönes Modenbild.
50 Pf.
Abonnem. auf „Kleine Modenwelt“
bei allen Buchhandlungen und Postanstalten für
50 Pfg. vierteljährlich.
Billigstes Modenblatt der Welt!



Neu! Enthält bereits alle nötigen Zusätze zum
Mett- u. Glanzbleichen, daher von Jedermann
nach seinem altgewohnten Verfahren
Neu!
kalt, warm oder kochend
mit gleich guter Wirkung verwendbar, auch ohne Vor-
trocknen der Wäsche. Angenehmes Plättchen, leichte
Löslichkeit, grosse Ergiebigkeit, vorzuziehendes,
schnelles und der Wäsche zuträglichstes Stärkemittel.
Vorrätig in Packeten zu 16 und 20 A.
Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit nobler
Pyramiden-Markte ersichtlich.
Heinrich Mack, Ufm a.D. (Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke.)

Röchin = Besuch.
Für ein Gasthaus, Borch. Chem-
nitz wird per 1. September oder
später eine tüchtige,
perfecte Röchin
gesucht.
Off. mit Angabe der Gehalts-
ansprüche unter L. G. 634 an
Rudolf Kasse, Chemnitz erbeten.

Durch Abschluß v. 200 Stm.
Malz-Kaffee
bin ich in der Lage, das Pfund
für 30 Pfg. zu verkaufen.
Verkauf der **Altenburger**
Malzkaffee-Fabrik in Aue bei
Paul Müller, Sellinerstr. Proben
f. jede Hausfrau umsonst.

Haus-Ordnungen
sind zu haben
Buchdruckerei
der Auerthal-Zeitung

Geldquittungen
liefert
Buchdruckerei der Auerthalzeitung
Ernst Junke.

In jeder deutschen Familie
sollte die „Thierbörsen“ Ver-
lin, gehalten werden;
denn die „Thierbörsen“, welche im 12.
Jahrgang erscheint, ist unstreitig das in-
teressanteste Jagd- und Familienblatt
Deutschlands. Für jeden in der Familie:
Mann, Frau u. Kind ist in jeder
Nummer etwas enthalten, was inter-
essant für 70 Pfg. (frei in die Wohnung
30 Pfg.) pro Vierteljahr abgemittelt man
sich nur bei der nächsten Postanstalt
wo man wohnt, auf die „Thierbörsen“
und erhält für diesen geringen Preis
jede Woche Mittheilung aus der „Thier-
börsen“ (ca. 4 große Druckbogen):
1. gratis: Den landwirthschaftlichen
Central-Anzeiger; 2. gratis: Die Inter-
nationale Pflanzenbörsen; 3. gratis: Die
Kartographen- und Geographenbörsen; 4. gratis:
Die Kammerzeitung; 5. gratis: Das
Illustrirte Unterhaltungsblatt (Mo-
nats- u. w. u. j. w.); 6. gratis: Allgemeine
Mittheilungen über Land- u. Land-
wirthschaft und 7. gratis: Monatlich
zwei einen ganzen Bogen (16 Seiten)
eines hochinteressanten sachwissenschaft-
lichen Werkes. Die „Thierbörsen“ ist Or-
gan des Berliner Thierjagd-Vereins u.
bringt in jeder Nummer das Wichtigste für
Thierjagdbefreuerungen.
Rein Aue Deutschlands bietet eine
solche Reichhaltigkeit an Unterhaltung
und Belehrung. Für jeden Thier- und
Jagdenliebhaber, namentlich auch für
Thierzüchter, Thierhändler, Wundärzte,
Landwirthe, Forstbeamten, Gärtner, Lehrer
etc. ist die „Thierbörsen“ unentbehr-
lich. Alle Postanstalten in allen Ländern
nehmen jeden Tag Bestellungen auf die
„Thierbörsen“ an, und liefern die im
Quartal bereits erschienenen Nummern
für 10 Pfg. Porto prompt nach,
wenn man sagt: Ich bestelle die „Thier-
börsen“ mit Nachlieferung. Man abon-
nirt nur bei der nächsten Postanstalt,
wo man wohnt.

Bratfening
Hollmops
Sardinen
alle Delikatessen
empfiehlt
Paul Müller.

Neu! Neu!
„Fernseher“
(Geistl. geschäftl.)
Dieses ganz vorzüglich kon-
struirte Fernglas besitzt 10fache
Vergrößerung, was nur bei aus-
gezeichneten Feldstechern der Fall
ist. **Ueberraschend großartige**
Fernsicht!! Ueberall ununter-
brochen! Besonders auf Reisen,
Ausflügen, Jagd, Radpartien,
Spaziergängen etc. Preis stan-
dard billig nur **Mk. 2,90** mit
eleganter Etui. Versand g. vorh.
Einsendung od. Nachn. durch:
Karl Wieske, Köln-Deutz.
Umtausch gestattet. Bei Bestel-
lung bitte Zeitung angeben.
Ein Versuch übertrifft
jede Erwartung.

Feinste Margarine,
wie Naturbutter,
à Pfd. 50 Pfg. empfiehlt
Paul Müller,
Sellinerstr.

Junger
intelligenter Mann
als **Schreiber für Contor** gesucht.
Näheres Exped. d. Bl.

Apfelspalteln
Gier
Flanmen
Altschen
Patteln
Teigen
Schweizerkäse
Limburgerkäse
empfiehlt
Paul Müller.

KRANKEN
gebe ich, gerne aus Dankbarkeit, ohne
Kosten gratis Auskunft über ein
Heilverfahren, das mir und vielen
Heilung gebracht hat.
P. I. Häring, Aachen, Pontstr. 56

Kellnerinnen, Dienstpersonal
sucht und empfiehlt
Winkler, Chemnitz Theaterstr. 28

Tüchtige Former

werden laufend eingestellt
von
Metallwerk Glauchau
Kleine mittelgealtene und gut
geräucherzte
Schinken,
keine amerikanischen, von 8 Pfd.
an, à Pfd. 80 Pfg. zum Hoch-
schnitt, voll und zart, empfiehlt
Marie Arendt, Aue,
Marktstraße 2.

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbüroau.
SACK-LEIPZIG



Pluß-Hauser-
Ritt
in **Tuben und Gläsern**
mehrfach mit **Gold- und Silber-**
medaillen prämiirt, seit 10 Jah-
ren als das stärkste Binde- und
Klebemittel rühmlichst bekannt,
sowie das **Vorzugsmittel** zum Rit-
zen verbrochener Gegenstände, em-
pfehlen: **Erlar & Cie., Drogerie.**

Im Erzgebirge
werden in gesunder Höhenlage
Wohnräume in der Nähe des
Balneo gelegen zur **Unterbrin-**
gung Brustkranker von einer
Arankenkassa gesucht. Offerten
mit genauer Angabe erbeten unter
N. N. 4 an Haasenstein & Vogler
A.-G. Chemnitz.

Feuerversicherungs-
Agenten bietet sich lohnender Neben-
verdienst durch Uebernahme der
Agentur einer ersten Lebensvers.-
Act.-Ges.
Offerten an **Haasenstein &**
Vogler A.-G. Weidau i. S.
sub. J. erbeten.

Rheumatismus
Gicht, Asthma, Anschwell., Ma-
gen- u. Rückenschmerzen etc.
durch Eucalyptus geheilt. Beschrei-
bungen, Mittheil., 10w. Probebl. geg.
20 Pfg. 1/2 Fl. 1 Mk., 1/2 Fl.
2 Mk. durch
Moritz Grünert, Klingenthal
in Sachsen 56.

Familiennachrichten.
Verstorben: Herr Schieferdecker-
meister **Heinrich Eduard Wulsther**
in Schwarzenberg, 58 J. Ehe-
liche Tochter des Herrn **Lehrer H. Ball-**
auf in Schneeberg, 8 Monate.
Herr **Karl Gottlob Teqner** in
Oberschlema, Frau **Johanne verw.**
Schnädelbach geb. Müller in Ober-
schlema, 58 J.